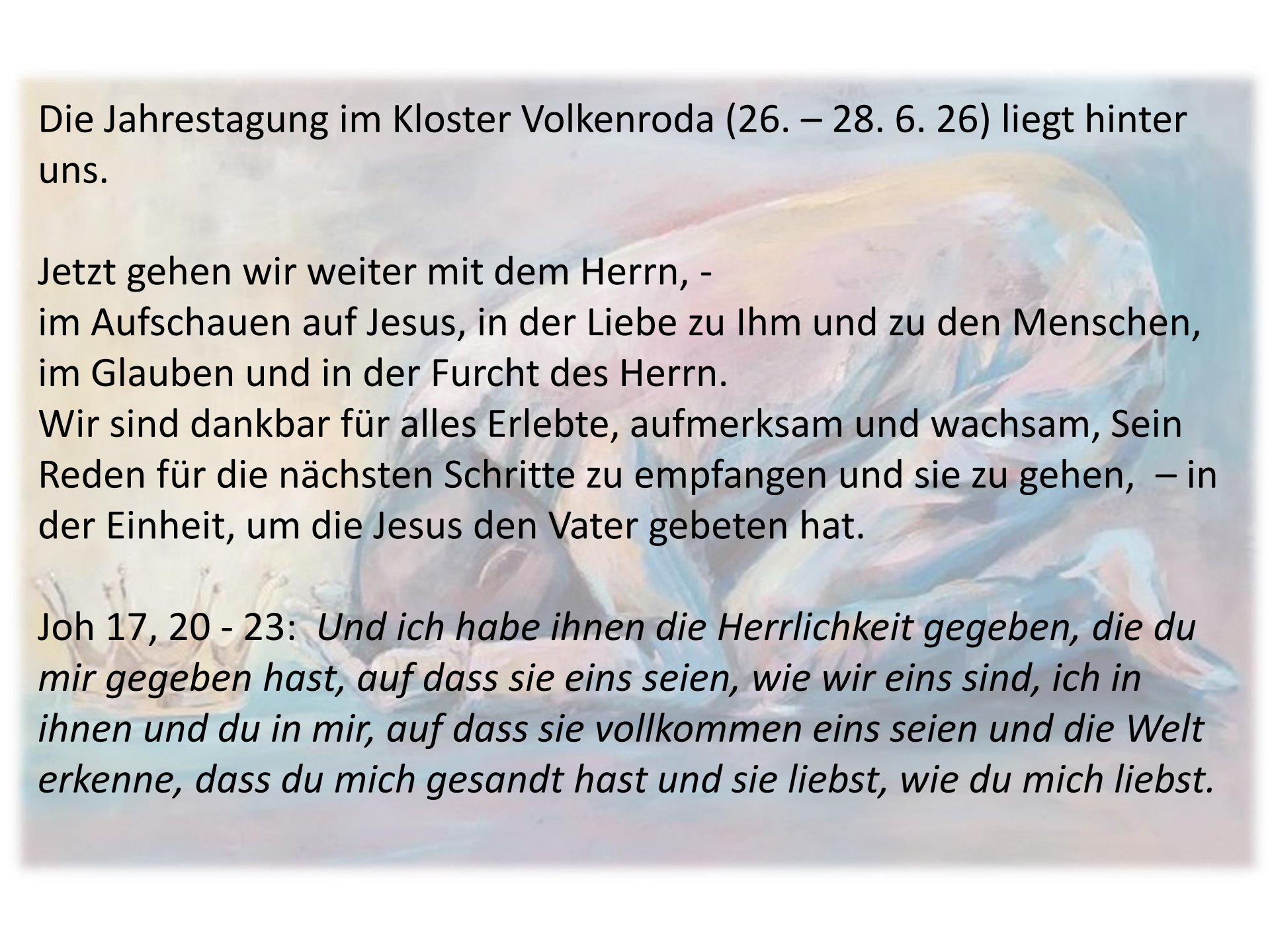


# Volkenroda – und weiter auf DEM WEG

1. 7. 2026 - Anke Dietzler



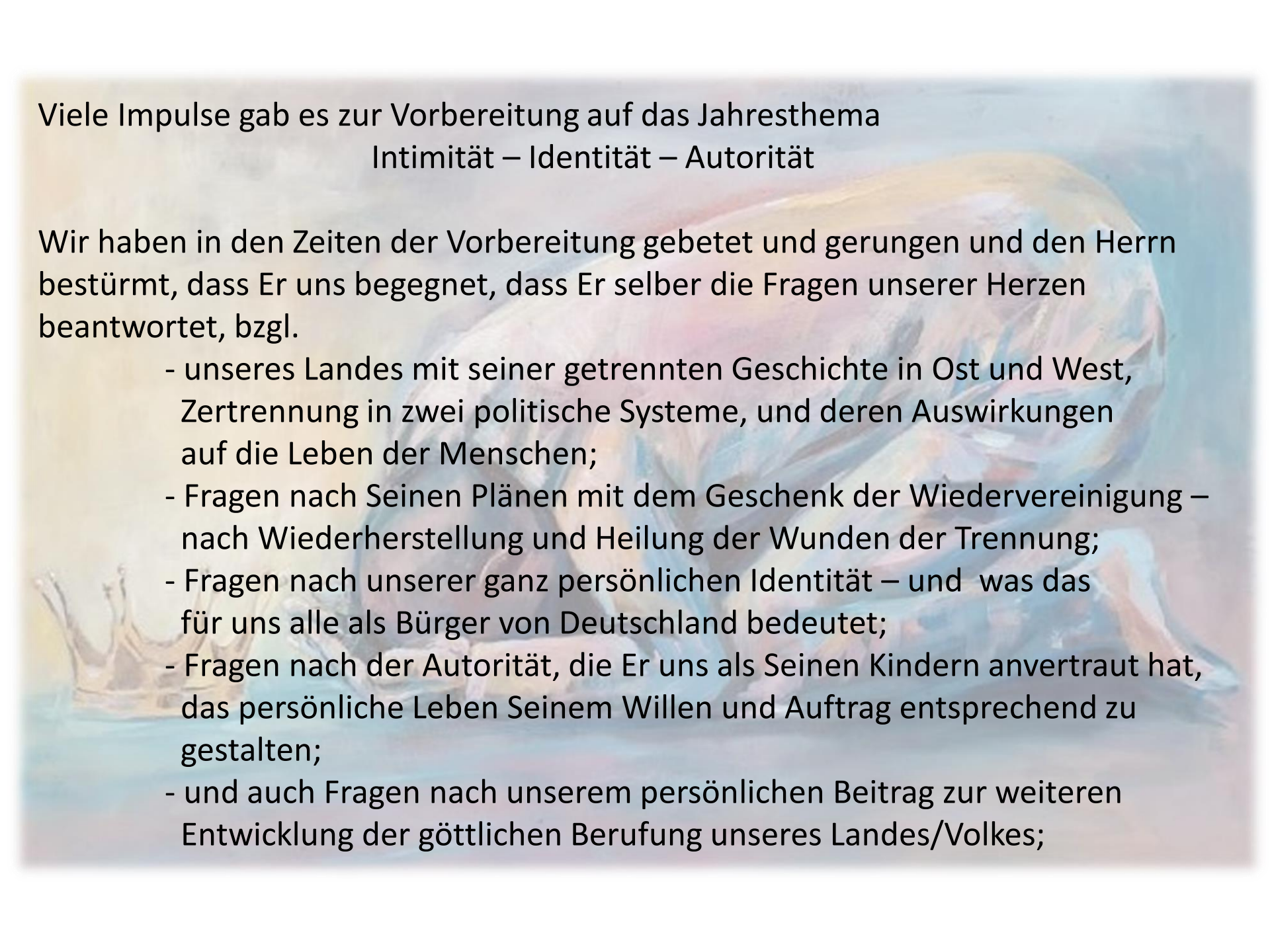


Die Jahrestagung im Kloster Volkenroda (26. – 28. 6. 26) liegt hinter uns.

Jetzt gehen wir weiter mit dem Herrn, -  
im Aufschauen auf Jesus, in der Liebe zu Ihm und zu den Menschen,  
im Glauben und in der Furcht des Herrn.

Wir sind dankbar für alles Erlebte, aufmerksam und wachsam, Sein Reden für die nächsten Schritte zu empfangen und sie zu gehen, – in der Einheit, um die Jesus den Vater gebeten hat.

*Joh 17, 20 - 23: Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.*



Viele Impulse gab es zur Vorbereitung auf das Jahresthema  
Intimität – Identität – Autorität

Wir haben in den Zeiten der Vorbereitung gebetet und gerungen und den Herrn bestürmt, dass Er uns begegnet, dass Er selber die Fragen unserer Herzen beantwortet, bzgl.

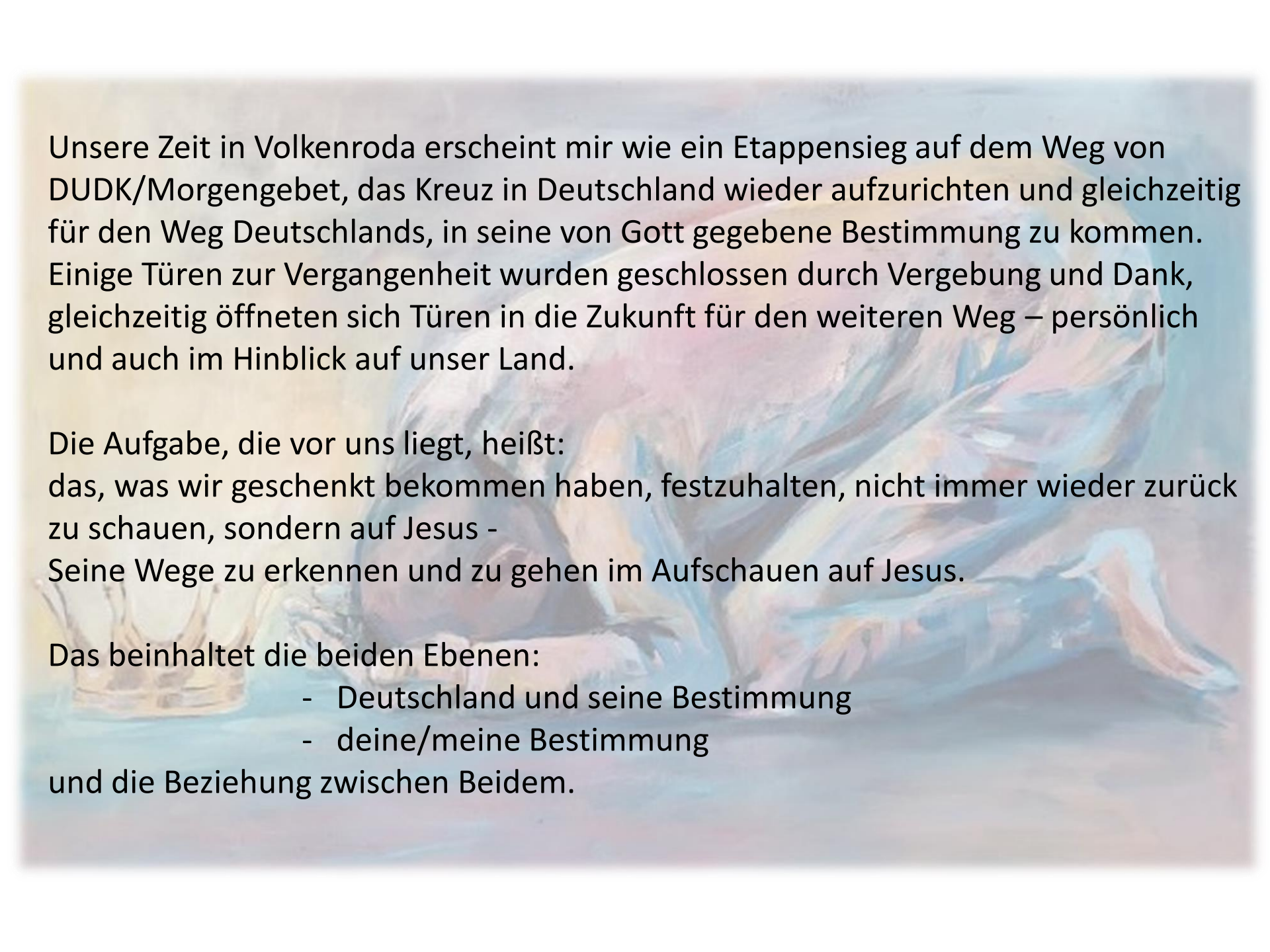
- unseres Landes mit seiner getrennten Geschichte in Ost und West, Zertrennung in zwei politische Systeme, und deren Auswirkungen auf die Leben der Menschen;
- Fragen nach Seinen Plänen mit dem Geschenk der Wiedervereinigung – nach Wiederherstellung und Heilung der Wunden der Trennung;
- Fragen nach unserer ganz persönlichen Identität – und was das für uns alle als Bürger von Deutschland bedeutet;
- Fragen nach der Autorität, die Er uns als Seinen Kindern anvertraut hat, das persönliche Leben Seinem Willen und Auftrag entsprechend zu gestalten;
- und auch Fragen nach unserem persönlichen Beitrag zur weiteren Entwicklung der göttlichen Berufung unseres Landes/Volkes;

Es sind bestimmt nicht alle unsere Fragen beantwortet, aber eins steht fest: Der Herr war mit uns, und Er ist auch weiterhin auf dem Weg mit uns. Ich möchte einiges noch einmal in Erinnerung rufen und uns ermutigen, das, was wir empfangen haben, für die Gegenwart und Zukunft fruchtbar werden zu lassen. Und da sind alle einbezogen, auch die, die in Volkenroda nicht dabei sein konnten.



Das Blumenherz mit dem Kreuz  
auf dem Altar.

Foto: Anke Dietzler



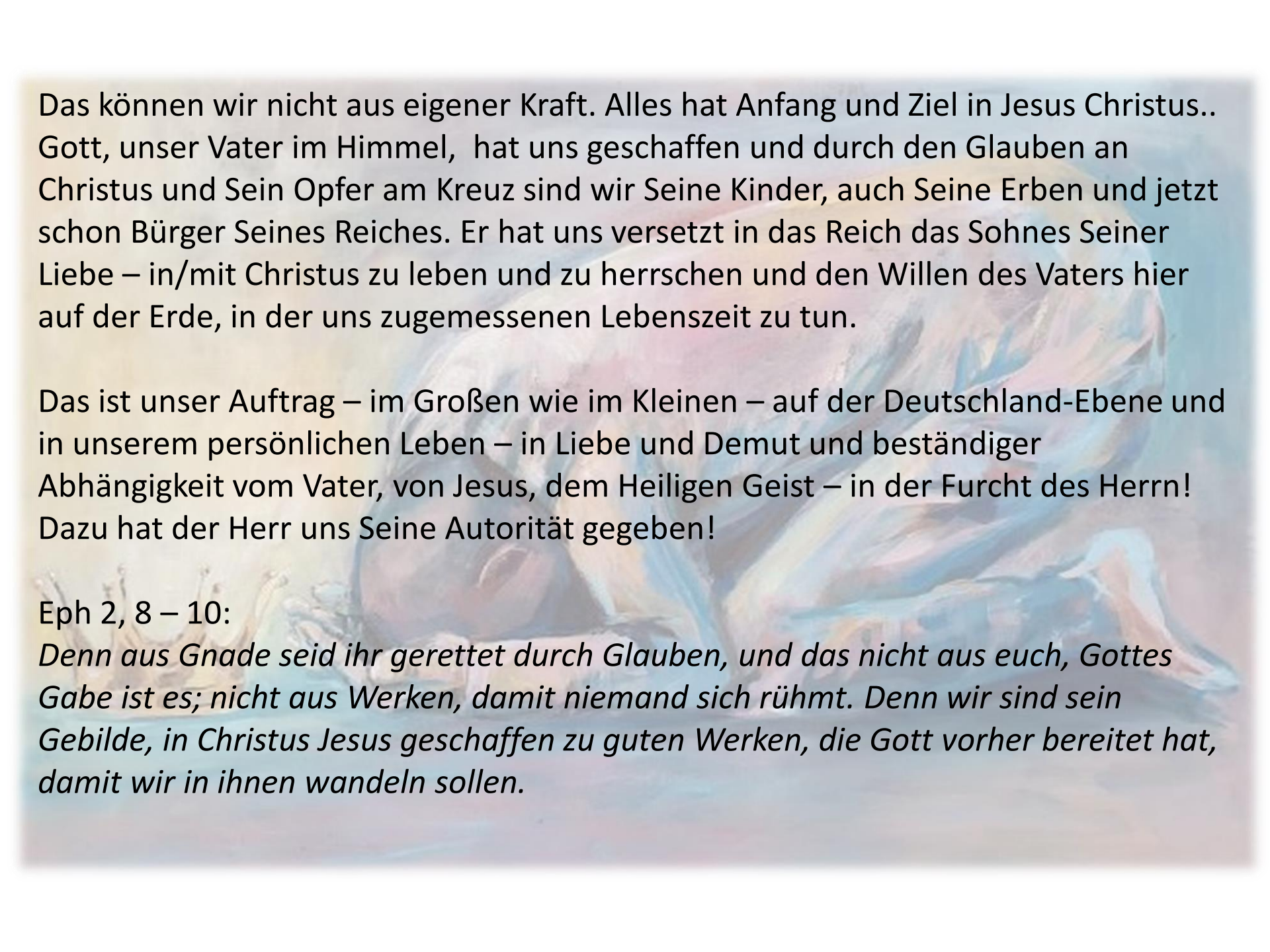
Unsere Zeit in Volkenroda erscheint mir wie ein Etappensieg auf dem Weg von DUDK/Morgengebet, das Kreuz in Deutschland wieder aufzurichten und gleichzeitig für den Weg Deutschlands, in seine von Gott gegebene Bestimmung zu kommen. Einige Türen zur Vergangenheit wurden geschlossen durch Vergebung und Dank, gleichzeitig öffneten sich Türen in die Zukunft für den weiteren Weg – persönlich und auch im Hinblick auf unser Land.

Die Aufgabe, die vor uns liegt, heißt:  
das, was wir geschenkt bekommen haben, festzuhalten, nicht immer wieder zurück zu schauen, sondern auf Jesus -  
Seine Wege zu erkennen und zu gehen im Aufschauen auf Jesus.

Das beinhaltet die beiden Ebenen:

- Deutschland und seine Bestimmung
- deine/meine Bestimmung

und die Beziehung zwischen Beidem.



Das können wir nicht aus eigener Kraft. Alles hat Anfang und Ziel in Jesus Christus.. Gott, unser Vater im Himmel, hat uns geschaffen und durch den Glauben an Christus und Sein Opfer am Kreuz sind wir Seine Kinder, auch Seine Erben und jetzt schon Bürger Seines Reiches. Er hat uns versetzt in das Reich des Sohnes Seiner Liebe – in/mit Christus zu leben und zu herrschen und den Willen des Vaters hier auf der Erde, in der uns zugemessenen Lebenszeit zu tun.

Das ist unser Auftrag – im Großen wie im Kleinen – auf der Deutschland-Ebene und in unserem persönlichen Leben – in Liebe und Demut und beständiger Abhängigkeit vom Vater, von Jesus, dem Heiligen Geist – in der Furcht des Herrn! Dazu hat der Herr uns Seine Autorität gegeben!

Eph 2, 8 – 10:

*Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühmt. Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.*

## 1. Wir als DUDK/Morgengebet und die Identität Deutschlands und seine Bestimmung

- geschichtlicher Rückblick in den beiden Impulsen von Thomas Fischer und Thomas Horn; Thomas Fischer: Erinnerung an die Wendezeit, an die Revolution der Kerzen und auch an die persönlichen Kosten des Lebens in dem Unrechtsstaat DDR; mit der Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Recht und Freiheit; Sehnsucht nach der Wiedervereinigung mit dem Ruf auf den Straßen: Wir sind ein Volk!

Thomas Horn: Erinnerung an Politiker, z.B. Konrad Adenauer, die die Wiedervereinigung im Herzen trugen; an die politischen Entscheidungen der Wendezeit und danach für die Zukunft; Thomas erläuterte die vielen wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen und Gesetze und Regelungen die folgten, mit der guten Absicht, die Einheit zu bauen und zu finanzieren.

Als Antwort auf die beiden Impulse, die emotional waren und unsere Herzen berührten, schrieben wir Dank und Wertschätzung auf Zettel: die Geschwister aus dem Osten für den Westen und umgekehrt.

Danach stellten wir uns einander gegenüber und sprachen einander Dank, Liebe und Wertschätzung für die vielen Aktionen der gelebten Verbundenheit in der Zeit der Trennung zu.

Diese Zettel wurden in einer prophetischen Zeichenhandlung im Rahmen des Abendmahl-Gottesdienstes zusammen in eine große Goldene Schale gegossen – vereint.

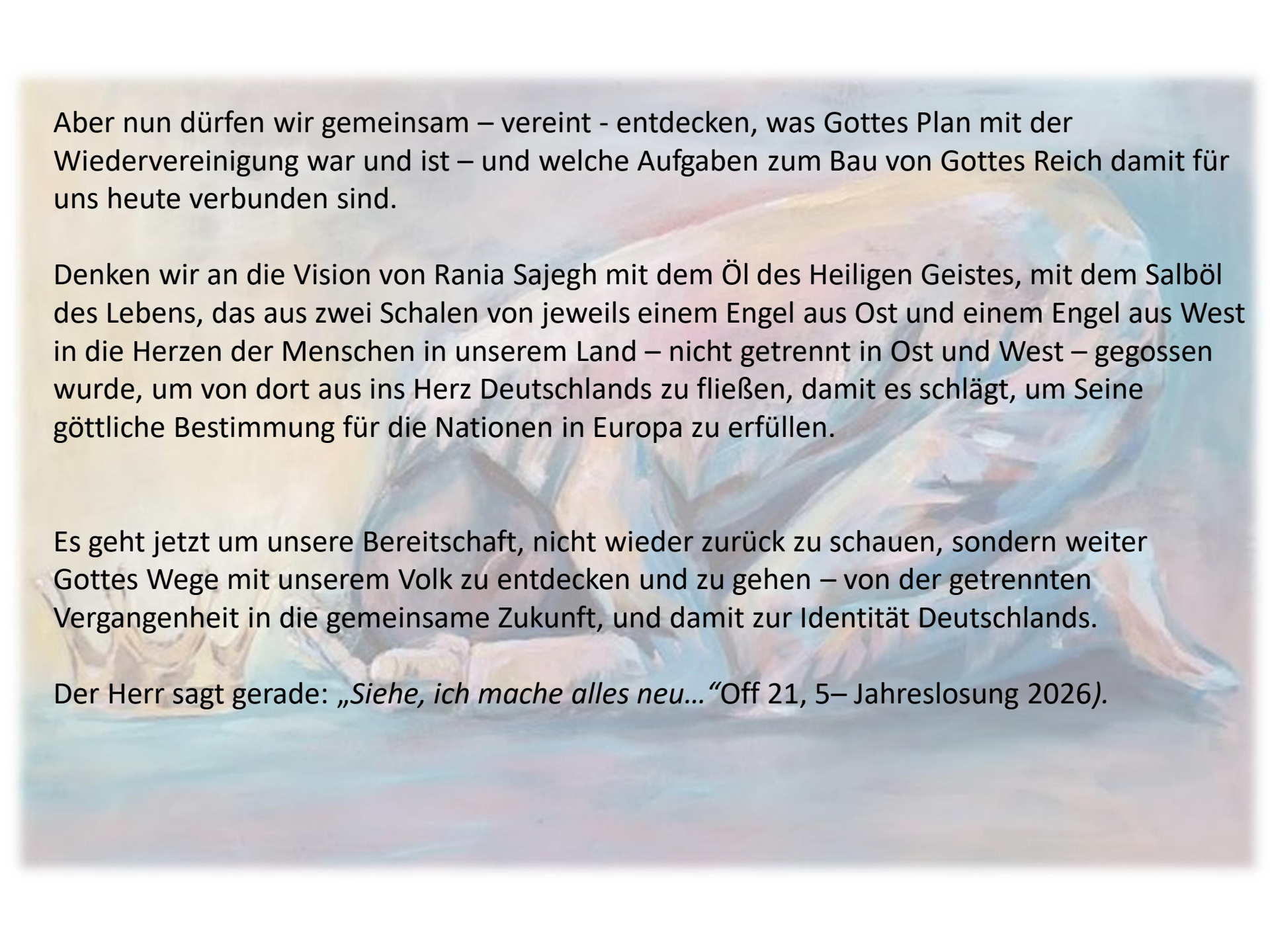
Ich habe das als Erinnerung an Gottes Wirken in der Vergangenheit und gleichzeitig als Sein Reden für die Zukunft erlebt:

Gott, als Herr der Geschichte, hat unserem Volk die Wiedervereinigung geschenkt. 40 Jahre nach der Gründung der beiden deutschen Staaten. Göttlicher Zeitraum. (Erinnerung an die Wüstenzeit des Volkes Israel 4 Mo 14);

Ich wurde auch erinnert an die visionäre Präambel des Grundgesetzes vom 23. 5. 1949: da wurde die Wiedervereinigung bereits festgeschrieben, und es wurde auch schon ein Platz von Deutschland in Europa gesehen:

*„Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, seine nationale und staatliche Einheit zu wahren und als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen... Das gesamte Deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden. (Quelle: Präambel des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland aus der ersten Ausgabe des [Bundesgesetzblattes](#) Teil I vom 23. Mai 1949).*

Wir Deutschen – auch wir als Seine Kinder in Ost- und West-Deutschland - haben das Ausmaß der Gnade Gottes lange nicht ergriffen. Wir haben festgehalten an unseren Verletzungen, dem gegenseitigen Aufrechnen – am Murren.



Aber nun dürfen wir gemeinsam – vereint - entdecken, was Gottes Plan mit der Wiedervereinigung war und ist – und welche Aufgaben zum Bau von Gottes Reich damit für uns heute verbunden sind.

Denken wir an die Vision von Rania Sajegh mit dem Öl des Heiligen Geistes, mit dem Salböl des Lebens, das aus zwei Schalen von jeweils einem Engel aus Ost und einem Engel aus West in die Herzen der Menschen in unserem Land – nicht getrennt in Ost und West – gegossen wurde, um von dort aus ins Herz Deutschlands zu fließen, damit es schlägt, um Seine göttliche Bestimmung für die Nationen in Europa zu erfüllen.

Es geht jetzt um unsere Bereitschaft, nicht wieder zurück zu schauen, sondern weiter Gottes Wege mit unserem Volk zu entdecken und zu gehen – von der getrennten Vergangenheit in die gemeinsame Zukunft, und damit zur Identität Deutschlands.

Der Herr sagt gerade: „*Siehe, ich mache alles neu...*“ (Off 21, 5– Jahreslosung 2026).

## 2.) Identität und Autorität auf der persönlichen Ebene

Es wurden Plakate für Stationen vorbereitet, die jeweils ein Angebot darstellten, dem Herrn zu begegnen. Bei den Stationen ging es darum, den Mut aufzubringen, sich ganz persönlich dem Herrn zu öffnen. Das Herz auszuschütten, Blockaden, Festlegungen, auch Sünde in der unmittelbaren Begegnung mit Ihm zu bereinigen – uns aufzumachen, so zu werden, wie der Vater uns ursprünglich gemacht hat.

Das Ziel war, in der unmittelbaren Begegnung mit Jesus zu erkennen, wer und wie wir wirklich in Christus sind = Identität. Letztendlich schmälern wir das Werk Jesu am Kreuz, wenn wir festhalten an dem, leben in dem, was wir für unsere Identität halten.

Am Sonntag hat Thomas H. über Autorität aus dem Herzen des Vaters und der damit verbundenen Verantwortung vor Ihm und in der Welt gesprochen. Vielleicht greift er das noch einmal in einem Impuls auf.

Viele haben die Plakate fotografiert mit der Absicht, zu Hause daran weiterzuarbeiten. Imke erstellt gerade ein Datei mit den Plakaten, die ihr dann in Kürze auch auf der Homepage finden werdet.

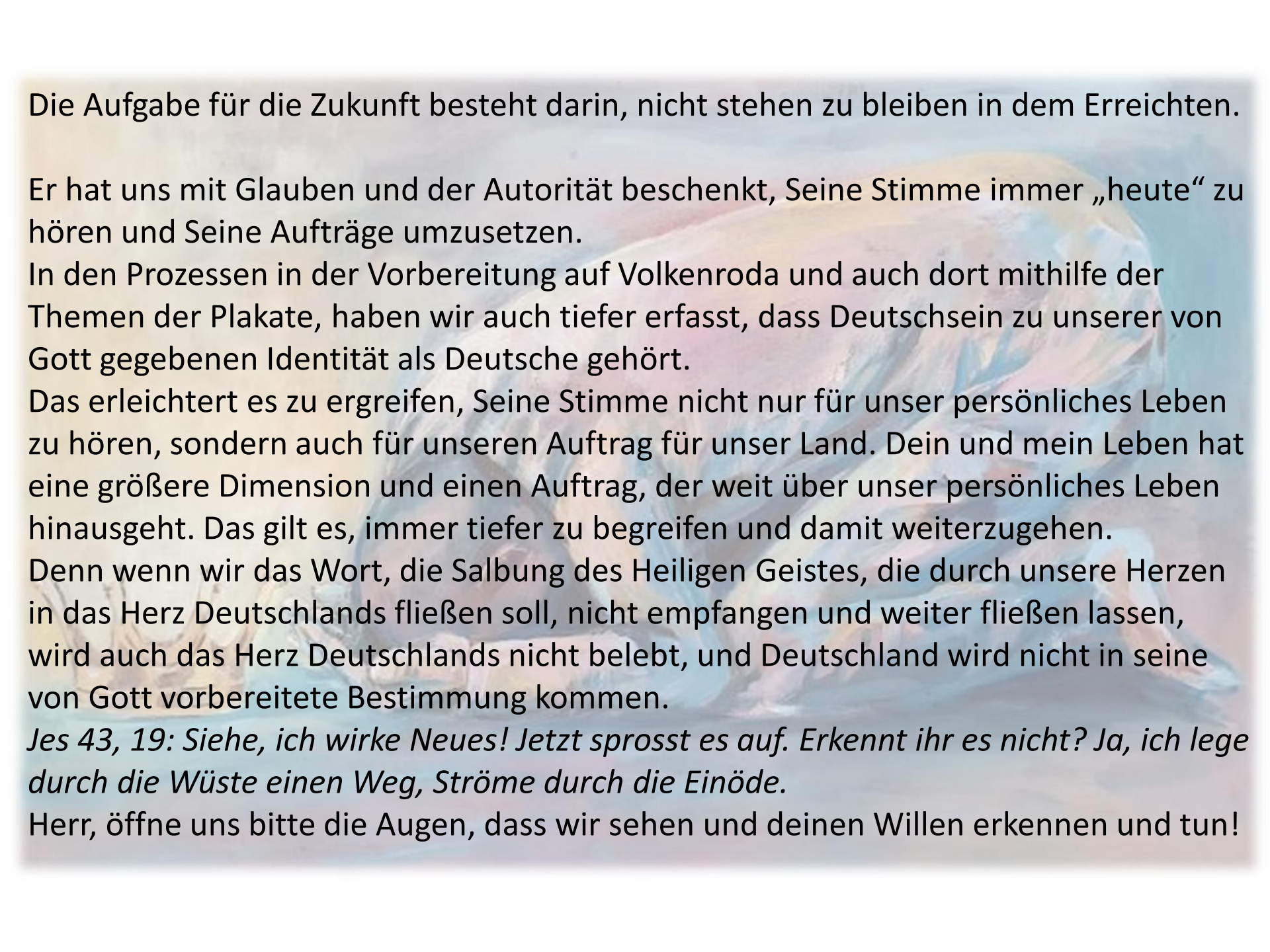
Es gibt wenige Rückmeldungen, wie die Geschwister mit den Themen und dem Angebot umgegangen sind. Vielleicht hören wir ja in der Zeugniswoche ab nächsten Montag etwas davon.

*Ein Morgenbeter empfing kürzlich Folgendes von Gott:  
„Ich bin dir näher, als du selber glaubst, wie nahe ich dir bin“*

**Wir sind eingeladen, Jesus, dem VATER und dem Heiligen Geist zu begegnen**

1. Was überwiegt – Heimat oder Heimatlosigkeit?
2. Meine Identität als Deutsche/r – Erkenne ich Gottes Plan in meiner Identität als Deutsche/r?
3. Welchen Mantel der Scham trage ich noch, der mich hindert Ich zu sein?
4. Wo spiele ich eine Rolle, wo lebe ich authentisch?
5. Identität in Gott:  
**STAND: Sohn/Tochter - AUSSTATTUNG: Mantel/Ring/Schuhe**
6. Wurzeln der Bitterkeit und ihre Auswirkungen auf meine Identität
7. Meine Identität in Beziehung zu anderen Identitäten  
(Freund-/Feindbilder)
8. Meine Identität in Beziehung zu meiner Berufung
9. Kreatives Schreiben (Brief an Gott oder von Gott empfangen)
10. Weitere Zugänge zu IHM:  
In welchen findest du dich schwerpunktmäßig wieder?
11. Malen/ Zeichnen
12. Bewegung/ Tanz





Die Aufgabe für die Zukunft besteht darin, nicht stehen zu bleiben in dem Erreichten.

Er hat uns mit Glauben und der Autorität beschenkt, Seine Stimme immer „heute“ zu hören und Seine Aufträge umzusetzen.

In den Prozessen in der Vorbereitung auf Volkenroda und auch dort mithilfe der Themen der Plakate, haben wir auch tiefer erfasst, dass Deutschsein zu unserer von Gott gegebenen Identität als Deutsche gehört.

Das erleichtert es zu ergreifen, Seine Stimme nicht nur für unser persönliches Leben zu hören, sondern auch für unseren Auftrag für unser Land. Dein und mein Leben hat eine größere Dimension und einen Auftrag, der weit über unser persönliches Leben hinausgeht. Das gilt es, immer tiefer zu begreifen und damit weiterzugehen.

Denn wenn wir das Wort, die Salbung des Heiligen Geistes, die durch unsere Herzen in das Herz Deutschlands fließen soll, nicht empfangen und weiter fließen lassen, wird auch das Herz Deutschlands nicht belebt, und Deutschland wird nicht in seine von Gott vorbereitete Bestimmung kommen.

*Jes 43, 19: Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sprosst es auf. Erkennt ihr es nicht? Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde.*

Herr, öffne uns bitte die Augen, dass wir sehen und deinen Willen erkennen und tun!

## **Kleingruppen:**

- Kannst du beschreiben, wo du dich gerade befindest auf dem Weg von Intimität (= Vertrautheit mit Gott), zur Identität (= Wer bin ich wirklich? Wie hat Gott mich als Person geschaffen?) und zur Autorität (= Handeln nach Seinem Willen), die der Vater /Jesus/der Heilige Geist dir anvertraut hat, für dein Leben und dein Land?

## **Für den Leib Jesu:**

- Bitte um Vergebung, dass Gott/Jesus/der Heilige Geist in Politik und Gesellschaft nicht als Herr der Herren, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gehört, erkannt wird.
- Danke für die Autorität, die Er Seinem Leib gegeben hat, Seinen Willen in dieser Zeit zu erkennen und zu tun und in Verantwortung vor Ihm zu leben;
- Dank für unser Land und dass Er uns in Volkenroda auf eine neue Ebene der Einheit gehoben hat und weiter mit uns auf diesem Weg geht...